

# Gesprühte Farbenpracht

## Jugendliche an die Normalität heranführen - Aufholen nach Corona

Zoe Batsis aus der 5a ist stolz. Sie hat sich ihr Motiv, eine Blume, selbst ausgedacht. Noch ist sie nicht ganz fertig, stellt sie mit fachmännischem Blick fest, an den Blütenblättern fehlt noch etwas Farbe. Moritz, ihr „Graffiti-Lehrer“, nickt zustimmend mit dem Kopf: „Das Mädchen ist sehr kreativ und zudem geschickt im Umgang mit der Spraydose.“

Die junge Künstlerin gehört zu zwölf Schülerinnen und Schülern aus dem 5. und 6.

Jahrgang, die im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am Märkischen Gymnasium in Iserlohn in den Herbstferien an diesem Projekt teilnehmen.

Weitere Stationen bei diesem Angebot sind die Gymnasien „An der Stenner“ und in Letmathe, bei letzterer Einrichtung gibt es zum Beispiel die Gelegenheit, mal „Theaterluft“ zu schnuppern.

Die Begeisterung für das Thema ist deutlich zu spüren, hochkonzentriert

entwerfen die jungen Leute ihre Skizzen, natürlich unter professioneller Anleitung. Denn Moritz ist ein richtiger Profi, hat bisher zahlreiche Projekte mit der „Sprühliebe“ durchgeführt.

Das Unternehmen aus der Nachbarstadt Menden hat sich bereits einen Namen in der Branche gemacht, denn an den meisten Wänden, an denen frische Farbe und einfallsreiche Gestaltung die Blicke auf sich ziehen, haben Marcel Venemann und seine Leute Hände und sicheres Auge im Spiel.

Beste Beispiele sind die Tore an der Kettenschmiede in Fröndenberg, eine Mauer im Schwimmbad „Nass“ in Hüsten, der Pausenhof der Anne-Frank-Schule in Menden, Projekte in Unna, in Soest...

Zudem haben bereits Workshops und Kultur-Camps, auch in Iserlohn, erfolgreich stattgefunden. Komplettes Neuland wurde in Iserlohn deshalb nicht betreten: „In den Jugendtreffs haben wir bereits mit Leinwänden experimentiert.“ Beste Voraussetzungen also, am Märkischen Gymnasium theoretische Gestaltungsgrundlagen und das praktische Sprayen zu vermitteln.

Bernd Schulte von der städtischen Jugendarbeit freute sich über das Engagement von „Sprühliebe“. Und natürlich das der Jugendlichen, die hier ihre eigene Kreativität erproben können.

„Wir wissen ja alle, dass in der Coronazeit besonders die jüngeren Mitbürger unter den Auflagen, wie etwa dem Online-Unterricht und dadurch fehlende Kontakte, leiden mussten“, erklärt der Stadt-Mitarbeiter. „Deshalb ist es wichtig, sie nun wieder in die Normalität zurückzuführen.“

### Legaler Sprühspaß

Die Finanzierung übernimmt der Bund, vor Ort mussten jedoch erst noch geeignete Flächen gefunden werden, schließlich soll alles legal ablaufen. Profi Moritz kann versichern, dass gleich zu Beginn der Woche auf die rechtlichen Vorschriften eingegangen wurde.

Christian Bernahl (Städtische Schulsozialarbeit) fand die Lösung bei der Suche nach Flächen. Hinter dem Gymnasium stehen zwei große Seecontainer, in denen die Utensilien des Bogen-Sport-Club (BSC)



Zum Graffiti gehört nicht nur das Sprayen, auch die Entwürfe sind wichtig. Fotos: peb



Da ist es bunt: Die einzelnen Seiten der Seecontainer.

Iserlohn e.V. untergebracht sind.

„Es war nur ein kurzes Gespräch mit den Vereins-Verantwortlichen, dann durften wir tätig werden“, erklärt Bernahl. „Der Vorstand und die Mitglieder sind sogar ganz gespannt, was da am Ende herauskommt.“

Unter dem Motto „BE CREATIV“ wird es nun bunt und farbenfroh. Mit abstrakten Figuren gings los: Dreiecke, Quadrate beispielsweise. Die Schwierigkeiten steigerten sich. Schülerinnen und Schüler werden nicht

eingengt, sind frei im Kopf, sollen sich entfalten, ihre Idee umsetzen.

Die größte Schwierigkeit war eigentlich das Wetter: Es war trocken, aber windig. „Jetzt gibt es draußen sogar farbige Brennnesseln“, lachte eine Teilnehmerin.

„Ob sie denn keine Angst von Fehlern hätten?“, wurde die Gruppe gefragt. „Warum?“, kam die Gegenfrage. „Wenn da mal ein Tropfen runter läuft, wird noch mal drüber gesprüht.“ Zudem ist schließlich Moritz dabei, der Profi, der mit geübtem Blick

Mängel erkennt und eingreift sowie Tipps gibt.

So einige Träume haben die Sprayer am Ende aber doch: „Ein Nachthimmel mit Sternen und Vögeln, mit ineinanderlaufenden Farben wäre toll. Oder ein Kolibri.“ Der Fachmann beruhigt: „Beim nächsten Mal vielleicht.“

Am Ende der Woche sind rund 150 Dosen versprüht: „Vor einigen Jahren war es noch bedenklich, doch heute inzwischen ist alles umwelt- und menschenfreundlicher.“